



(Aufn. AON, Berlin)

Auf dem nach langer Nadtt des geistigen Deutschlands zum ersten Male zusammengetretenen deutschen Schrißstellerkongreß vom 4. bis 8. Oktober 1947 in Berlin hielt die greise Dichterin und Ehrenpräsidentin Ricarda Huch anläßlich einer Feier für die Hitleropfer unter den Schriftstellern die Gedenkrede.

An unsere unschul- teiler C a i d e n u n d JCneispanteisdudet*

Werte Genossen!

Auf unsere Bitte, uns durch Eure Kritik und Vorschläge bei der Vorbereitung einer Neuauflage der „Lehrpläne der Kreisschulen“ behilflich zu sein, haben wir bereits zahlreiche Briefe und Vorschläge erhalten. Sie zeugen von einer ernstesten Arbeit und dem Willen, die bisherigen Erfahrungen auszuwerten.

Wir danken allen Genossen für ihre Mitarbeit und werden ihre Kritik und Vorschläge bei der Vorbereitung der Neuauflage der „Lehrpläne für Kreisschulen“ weitestmöglich beachten.

Für die Abteilung Parteischulung

Otto Meier

Anton Ackermann

Neben dem Bildungsabend und der Mitgliederversammlung hat uns der Parteivorstand in Ausführung der Beschlüsse des Zweiten Parteitages zwei völlig neue Bildungsaufgaben gestellt.

Für die *Jugendlichen Mitglieder der Partei* soll künftig jeden Monat noch ein besonderer Bildungsabend stattfinden, für den ein zentrales Bildungsmaterial herausgegeben wird. Dabei ist darauf zu achten, daß die jugendlichen Parteimitglieder sich nicht von* der Partei abkapseln, sondern zugleich rege an allen übrigen Partieveranstaltungen teilnehmen. Außerdem sollen für neuaufgenommene Mitglieder der Partei monatlich zwei *Einführungsabende* durchgeführt werden, die der Besprechung der „Grundsätze und Ziele der SED“ dienen. Diese Einführungskurse sollen je nach den Verhältnissen im Stadtbezirk oder Arbeitsgebiet oder im Kreis veranstaltet werden.

Die Durchführung dieser neuen Aufgaben erfordert von den Abteilungen Parteischulung, Kultur und Erziehung und von allen unseren Schulungsfunktionären neue, große Anstrengungen, nicht allein in organisatorischer Hinsicht, sondern vor allem auch in der Heranbildung zusätzlicher Kursusleiter speziell für diese Gebiete. Es gibt keinen anderen Weg, als für diese Aufgaben in größtem Ausmaße Genossen und Genossinnen zu verwenden, die unsere Kreisparteischulen besucht haben.

Der Parteivorstand hat sich in seinem Beschluß auch mit der Arbeit der *Kreisschulen* befaßt. Er lenkte vor allem die Aufmerksamkeit darauf, daß die Lehrplandisziplin unbedingt eingehalten werden muß. Es gibt leider immer noch Kreisschulleiter, die Abweichungen vom zentralen Lehrplan dulden und damit den Zweck der Kreisschulen gefährden. Ein besonders krasses Beispiel war auf der Kreisparteischule Gardelegen zu verzeichnen. Statt sich an den gedruckten Lehrplan zu halten, entwickelte der Schulleiter, Genosse Janda, seinen eigenen Lehrplan. Er begann mit der Entstehung der Erde, sprach über die Eiszeit, über Mutterrecht und Vaterrecht, über das alte Ägypten, über Moses und Heraklit, Hegel und Feuerbach, und was alles noch — und das in ein paar Stunden und vor Genossen, die keinerlei Voraussetzungen mitbrachten und die in den Marxismus eingeführt werden sollten. Natürlich genügte ihm auch die acht Themen des Lehrplans nicht und er fügte noch ein halbes Dutzend anderer Themen hinzu. Es versteht sich von selbst, daß dadurch Verwirrung gestiftet wurde. Es ist nur zu begrüßen, wenn der Landesvorstand Sachsen-Anhalt daraus die Schlußfolgerung gezogen hat, den Genossen Janda von der Kreisschule abzu-berufen.

Eine andere wichtige Frage ist die *Beschickung der Kreisschulen*. Es gibt nicht wenige Kreisvorstände, die sie völlig dem Selbstlauf überlassen. Das führt erstens dazu, daß die Kreisschulen häufig nicht voll ausgenutzt werden. So weist die Kreisschule in Stolpe (Mark Brandenburg) bei 25 Plätzen einen Durchschnittsbesuch von 8 Schülern auf, an der Schule Bergen (Magdeburg) nahmen bei 50 Plätzen 25 Schüler teil, in Rostock bei 40 Plätzen 20 Schüler, in Kranichfeld (Weimar) bei 50 Plätzen 20 Schüler, in Griebethal-Döbein (Sachsen) bei 50 Plätzen 27 Schüler usw. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß diese Zustände völlig unhaltbar sind. Zum anderen führt aber dieser Selbstlauf auch dazu, daß die Zusammensetzung der Schülerschaft dem Zufall überlassen bleibt. Nur daraus ist es zum Beispiel zu erklären, daß bis zum Zweiten Parteitag an den Kreisschulen Thüringens nur 30 Bauern teilgenommen haben.

Der Parteivorstand macht es deshalb allen Kreisvorständen zur Pflicht, mehr als bisher ihre Aufmerksamkeit der Auswahl der Schüler und der vollen Ausnutzung der Kreisschulen zu widmen.

Auf in bezug auf die *Landesschulen* lenkt der Parteivorstand die Aufmerksamkeit der Landesvorstände vor allem auf die sorgfältige Auswahl der Schüler. Sie ist augenblicklich das schwächste Glied in der Arbeit unserer Landesschulen, die im übrigen in den letzten anderthalb Jahren eine beachtliche Festigung erfahren haben.

Der Zweite Parteitag und die zweite Tagung des Parteivorstandes haben unsere Bildungsaufgaben aufgezeigt. Sie sind größer als die Aufgaben, die früher vor uns standen. Gehen wir deshalb mit größerem Eifer und größerer⁵ Hartnäckigkeit an die Arbeit.